

Norbert Hochenauer

Der Beginn einer wunderbaren Freundschaft



Mit Bildern von Rafaela Riegler

Mehrwert-Geschichten für Kinder

 **BUCH**
SCHMIEDE

Impressum:

1. Auflage 2019

Idee und Text: © Norbert Hochenauer – Glückswerkstatt e.U.

Illustrationen: Rafaela Riegler

Grafik-Design: Margret Zitterbayer

Lektorat: Mag. Sabine Stalujanis

Verlag: Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

ISBN: 978-3-99070-632-9 Paperback

ISBN: 978-3-99070-633-6 Hardcover

Das Buch kann online über **www.buchschmiede.at** oder im Buchhandel bestellt werden.

Printed 2019 in Austria

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung des Verlages und Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Liebe Kinder!

Ich freue mich sehr, dass ich euch die erste Geschichte von Berti und Lexi erzählen darf.

Ein Traum wird wahr und eine tolle Freundschaft findet ihren Anfang.

Es ist der Beginn einer langen Reise, die Berti und Lexi gemeinsam gehen.

Sie vertrauen einander und halten zusammen. Dadurch schaffen sie alles und lösen jedes Problem.

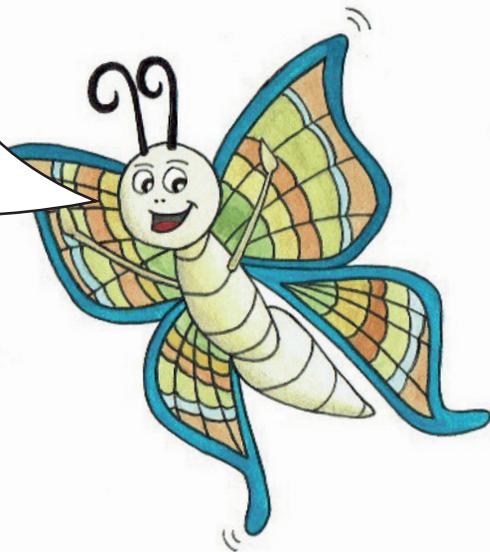
Ich wünsche euch mit diesem Buch eine schöne Zeit und liebevolle Gedanken.

Denkt immer daran, dass ihr wunderbare Kinder seid und alle Talente und Fähigkeiten besitzt, um eure Träume zu verwirklichen.

Alles Liebe

Euer Norbert

Mich findest du
auf jedem Bild.
Viel Spaß beim Suchen!



Mehr über Berti & Lexi findest du unter:
www.bertiundlexi.at

Kapitel 1

Berti lebt mit seinen Eltern und seiner älteren Schwester in Lichtenegg, einem kleinen Ort in Niederösterreich. Familie Liebinger wohnt in einem schönen Haus, das in der Nähe eines Waldes liegt. Ein großer Garten und eine tolle Wiese, auf der auch eine Holzhütte steht, laden zum Toben und Entspannen ein.

Bertis Mama heißt Barbara und arbeitet am Vormittag als mobile Krankenschwester. Sie fährt zu Menschen, die Hilfe benötigen, aber zu Hause wohnen können. Papa Markus arbeitet im Gemeindeamt.

Er ist sehr froh, dass sein Arbeitsplatz in der Nähe ist und er zu Fuß zur Arbeit gehen kann. Lena, Bertis Schwester, ist drei Jahre älter als er. Die meiste Zeit sind die beiden nicht nur Geschwister, sondern auch gute Freunde.



Berti ist sechs Jahre alt, geht das letzte Jahr in den Kindergarten und freut sich schon auf die Schule. Er liebt die Natur und die Tiere. Deshalb ist er auch sehr glücklich, dass seine Nachbarn einen Bauernhof haben.

Dort leben Heidi und ihr Ehemann Franz mit ihrem Sohn Max, der schon erwachsen ist und bereits fleißig am Hof mitarbeitet. Berti ist sehr gerne bei ihnen und darf viel über Tiere und Kräuter lernen. Heidi wird die „Wiesenfee“ genannt und kennt sich in allem, was auf der Wiese und im Wald wächst, sehr gut aus. Franz und Max sind ebenfalls gute Freunde von Berti. Manchmal darf Berti sogar auf dem Traktor mitfahren.

Das ist immer ein tolles Erlebnis!





Er ist begeistert von den großen Rädern und dem Geräusch des Motors. Da man in einem Traktor höher sitzt als in einem Auto, kann er die Tiere und Wiesen viel besser beobachten. Das leichte Rumpeln, wenn sie über ein Feld fahren, macht ihm auch viel Spaß.

Am Hof lebt ein lieber Hund namens Benno. Er ist sehr groß und Berti liebt ihn über alles. Im Stall sind Kühe, Stiere, kleine Kälber und meistens auch süße Katzenbabys. In der Nähe des Waldes hat Heidi einen Bienenstock, wo sie regelmäßig den köstlichen Honig von den fleißigen Bienen holt.



Wenn Mama länger arbeiten muss, darf Berti manchmal bei Heidi bleiben und ihr bei der Arbeit zusehen, ein wenig mithelfen und natürlich auch mit Benno spielen.

Berti ist manchmal traurig, wenn er wieder abgeholt wird. Er lässt dann seinen Kopf etwas hängen und verabschiedet sich mit leiser Stimme. Sein größter Wunsch ist es nämlich, einen eigenen Hund zu haben. Obwohl seine Eltern meinen, er sei noch zu jung, um sich um ein Tier zu kümmern, träumt Berti weiter seinen Traum.

Oft liegt er am Abend im Bett und stellt sich vor, wie schön es wäre, mit seinem Hund zu spielen.

Er fühlt sich dabei so glücklich und schläft meistens mit einem Lächeln ein.

Kapitel 2

Der Sommer lässt heuer auf sich warten. Es regnet sehr viel und es ist auch etwas kühler als in den Jahren zuvor.

Am Wochenende holen Berti und Papa immer frische Kuhmilch von den Nachbarn.



Am Bauernhof bei Heidi und Franz gibt es einen Milchtank, bei dem man sich selbst die Milch in die Flasche füllen kann. Für jede volle Flasche wird ein Strich auf einer Liste gemacht und am Ende der Woche dafür bezahlt. Oft wenn sich Berti und Papa in der Früh auf den Weg machen, sind Heidi, Franz und Max schon mit der Stallarbeit fertig.

Sie sitzen dann bereits beim Frühstück und lassen sich das selbst gebackene Brot und die frische Milch schmecken.

So ein knuspriges Brot ist wirklich etwas Köstliches!

An diesem Sonntagmorgen haben es Papa und Berti nicht so eilig, die Milch zu holen. Schon wieder gibt es Nebel und Regen! Und da es noch genug Milch zu Hause gibt, beschließen die beiden, erst nach dem Frühstück zu Heidi zu gehen. Berti beginnt indessen den Frühstückstisch zu decken. Auch Mama und Lena kommen aus ihren Zimmern und grüßen verschlafen: „Guten Morgen!“



Mama und Papa haben gemeinsam mit Lena und Berti einen Plan gemacht, auf dem für jedes Familienmitglied die Aufgaben im Haushalt eingetragen sind: Geschirrspüler einräumen und ausräumen, Müll hinausbringen, Tisch decken und abräumen — an jedem Tag ist jemand anderer an der Reihe. Da sich alle an die Vereinbarungen halten, funktioniert die Arbeitsteilung sehr gut. Dadurch hat jeder auch genug Zeit, sich zu entspannen. Nachdem Berti meistens als Erster aufwacht, ist er am Wochenende für das Decken des Frühstückstisches zuständig. Und er ist auch ein bisschen stolz darauf, dass er diese Aufgabe schon ganz alleine schafft und ihm seine Eltern diese Arbeit zutrauen.

Als er gerade die Kakaotassen auf den Tisch stellt, hört er plötzlich ein Bellen vor der Eingangstüre. Berti stellt das Geschirr ab, um nachzusehen. Er öffnet die Türe und sieht einen Hund, der auf der Türmatte sitzt. Pitschnass ist er. Deshalb zittert er ein wenig.



„Mama, Papa!“, ruft Berti ganz aufgeregt. „Ein Hund sitzt vor unserer Haustüre!“

Die Eltern eilen schnell herbei und sehen das völlig durchnässte Tier, das vor Freude Bertis Hand leckt.

„Schaut, ich glaube, er mag mich!“, meint Berti.

„Ich hole gleich ein Handtuch“, sagt Mama, „er ist ja ganz nass!“ Berti weicht dem Hund nicht von der Seite. Erst als ihn Mama trocken gerieben hat, dürfen sie ins Wohnzimmer.

„Seht einmal“, sagt Berti, „er hat ein Halsband mit einem Anhänger!“ Nach einer Weile buchstabiert er: „L-E-X-I!“

Er ist stolz darauf, den Namen schon ganz alleine lesen zu können. Berti hat im Kindergarten und von seiner Schwester bereits einige Buchstaben gelernt.

Die Eltern wundern sich, dass keine Nummer auf dem Anhänger zu finden ist, wie es eigentlich sein sollte.

„Darf er bei uns bleiben?“, fragt Berti hoffnungsvoll und sieht dabei so glücklich aus wie noch nie zuvor in seinem Leben.

„So einfach ist das nicht!“, antwortet Papa. „Ich werde gleich hinausgehen, um zu schauen, ob ihn jemand sucht.“

Er zieht sich seine Regenjacke an und verlässt eilig das Haus.

Berti hört vor lauter Freude gar nicht mehr auf, den Hund zu streicheln. Er wünscht sich so sehr, dass Papa draußen niemanden findet.

Mama bringt eine Schüssel mit Wasser und etwas Schinken.

„Er sieht aus, als ob er schon länger nichts zu fressen bekommen hat“, sagt sie nachdenklich.

Mama scheint recht zu haben. Im Nu ist alles aufgefressen und die Wasserschüssel leer getrunken. Lena, die ebenfalls Tiere liebt, freut sich auch über den vierbeinigen Gast. Sie holt den Teppich aus dem Badezimmer und legt diesen auf den Boden. Schon hat es sich Lexi darauf bequem gemacht und bald schläft er tief und fest.

